



Die „Golden Girls“ treffen sich regelmäßig im Café Lyzeum, um Rummikub zu spielen.

AKTUELL

Die dritte Hälfte mit Freude füllen

Nach der Zwangspause durch Corona nimmt die Seniorenarbeit in der SCI:Volksschule wieder Fahrt auf. Viele ältere Menschen haben nach monatelangem Verzicht ein großes Bedürfnis nach Begegnung und Miteinander.

Es ist ein bisschen wie im Märchen: Lange Monate hatte die Corona-Pandemie die Volksschule in einen Dornröschenschlaf versetzt. Jetzt ist das Begegnungshaus wachgeküsst – und das Leben darin blüht wieder auf. Immer mehr Veranstaltungs-ideen werden ausgedacht und umgesetzt, und zwar von älteren Menschen für ältere Menschen.

Dabei geht es längst nicht um Waffelbacken und Bingo: „Das ist nicht unser Ansatz“, erklärt Barbara Folkerts, die die Seniorenarbeit in der Volksschule koordiniert. „Die Volksschule ist als Haus der Möglichkeiten konzipiert und alle können ihre Ideen einbringen.“

Barbara Folkerts hilft dabei, sie zu verwirklichen. Oft entstehen aus einer guten Idee weitere: Seit November gibt es ein Sonntagscafé, das sich vor allem an alleinstehende ältere Menschen richtet und zu Kaffee, Kuchen und Plausch einlädt. Aus der Frage, wer für welchen Sonntag einen Kuchen backt, erwuchs die Idee einer Mit-Organisatorin: „Lasst uns doch auch ein Adventscafé organisieren!“ Das wird jetzt umgesetzt

und alle freuen sich schon auf Weihnachtsgebäck und vielfältige Weihnachtsplätzchen an den Adventssonntagen im Café.

Über genau dieses Engagement freut sich Barbara Folkerts sehr: „Ich sage immer, die Menschen sind in der dritten Hälfte ihres Lebens und sollen sie aktiv, sinnstiftend und mit Freude ausfüllen. Dafür können wir mit der Volksschule den Ort und die Hilfen bereitstellen.“ Dabei kann Barbara Folkerts aus dem Vollen schöpfen: Zehn Jahre lang war sie Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Moers und hat bis zu ihrem Ruhestand vor wenigen Jahren ein dichtes Netzwerk geknüpft, das der Volksschule nun zugutekommt.

Natürlich muss nicht jede/r eine eigene Idee mit in die Volksschule bringen. Es gibt ein Programmheft mit Kursen und Veranstaltungen aus Bildung, Kultur, Bewegung und Begegnung – und einiges ist noch in Planung. Schon lange ein fester Termin ist der „Moerser Treff“, jeden Mittwoch ab 17 Uhr im Café Lyzeum im Erdgeschoss der Volksschule. Zu diesem Treffen sind alle eingeladen, die sich über Politik

und Stadtgeschehen in Moers austauschen, neue Kontakte knüpfen oder einfach klönen möchten. Ab und zu findet auch ein Mitsingabend unter wechselnden Genres im Café statt. Gedächtnistraining, Lach-Yoga und Treffen mit einer zertifizierten Trauerbegleiterin finden zu festen Zeiten und regelmäßig im Rahmen des Programms der Volksschule statt.

Regelmäßig finden auch die Arbeitstreffen des Moerser Beirats für ältere Menschen und der Projektgruppe „ZWAR“ in der Volksschule statt. ZWAR steht für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ und richtet sich an Menschen ab 55, die Lust haben, ihren Ruhestand vorzubereiten oder zu gestalten. Sie organisieren zum Beispiel den „Faltenrock“, Freizeitaktivitäten wie Paddeln, Boule oder Fahrradtouren und verschiedenste Infoveranstaltungen.

Abgerundet wird das Angebot der Volksschule durch Kooperationen mit diversen lokalen Akteuren wie der Musikschule, dem Schlosstheater oder der VHS. Auch diverse Kleinkünstler haben in der Volksschule – beziehungsweise auf deren Terrasse – schon ihre Bühne gefunden,



Mitsingabend im Rahmen des Mittwochs-Treffs im Oktober 2021

wie zuletzt im Sommer während der sechsteiligen Kulturreihe „Oh, wie schön ist unser Balkonien“.

Diese sechs Konzerte und Lesungen waren für die Besucher kostenlos, da durch eine Kulturförderung für Kulturschaffende und KünstlerInnen mit Unterstützung durch das Moerser Kulturbüro die Gagen gesichert waren. Zusätzlich haben sich die Akteure über eine Hutspende sehr gefreut, da sie lange Zeit wegen der Corona-Pandemie keine Auftritte machen konnten. So ist gesichert, dass auch diejenigen Kulturveranstaltungen besuchen konnten, die selbst nicht viel zu geben haben. „Das betrifft viele ältere Menschen, vor allem, wenn sie alleine sind“, weiß Barbara Folkerts.

„Und gerade bei denen merken wir, wie groß ihr Bedürfnis ist, andere Menschen zu treffen und etwas zu erleben – wahrscheinlich auch als Auswirkung von Corona.“

Dabei seien sie oft bescheiden und dankbar: „Alle Besucherinnen und Besucher sowie die Mitarbeitenden und EhrenamtlerInnen freuen sich, dass in unserem Haus der Möglichkeiten wieder ein so buntes und fröhliches Leben stattfindet. Durch die Begegnungen und gemeinsamen Erlebnisse entstehen neue Freundschaften und neue Ideen und Aktivitäten für ein gemeinsames und mitgestaltetes und sinnstiftendes Leben in dem Haus der Möglichkeiten und im eigenen Umfeld“, erzählt Barbara Folkerts.

Ein Podcast übers Gönner-Können

Die Jugendlichen aus dem SCI-Regenbogenhaus haben sich für ein neues Projekt vors Mikrofon getraut: In einem Podcast erzählen Sie aus Ihrer Lebenswelt und von ihren Erfahrungen mit psychischer Erkrankung. Linda Hendricks begleitet das Projekt „Podcast – mitten im Leben“ im Regenbogenhaus und erzählt im Interview, worum es in der ersten Folge geht.



Linda Hendricks

Frau Hendricks, die Jugendlichen wollen in ihrem Podcast auf die Herausforderungen des Lebens mit einer psychischen Krankheit aufmerksam machen. Was sind das genau für Probleme?

Das fängt schon in bei der Schule an: Aufgrund der Beeinträchtigungen müssen häufig Extralösungen gesucht werden. Ständig müssen die Jugendlichen mit Ämtern verhandeln und enorm für Ihre Rechte eintreten und kämpfen.

Und darum geht es auch in der ersten Podcast-Folge?

Nein, lustigerweise ging es in der

ersten Folge um etwas ganz anderes. Die beiden Mädels, die die erste Folge aufnehmen wollten, hatten eine andere Idee: Wir haben hier im Regenbogenhaus eine sogenannte „Skills-Box“. Skills sind Fertigkeiten oder Gegenstände, die die Jugendlichen nutzen, um ihre Gedankenkreise zu durchbrechen und ihr Verhalten in bestimmten Situationen regulieren zu können. Da gibt es zum Beispiel Chilischoten oder Brausetabletten, aber auch beruhigende Tees. Und diese „Skills-Box“ haben die beiden in der ersten Folge vorgestellt. Mein Kollege Jan Ulrich war ebenfalls dabei und durfte ein bisschen was aus der Box selbst testen. Da hatten natürlich schon während der Aufzeichnung alle ihren Spaß dran. (lacht)

Für die Jugendlichen ist das Podcasten ja sicher eine neue Erfahrung. Wie haben Sie sich vor dem Mikrofon geschlagen?

Die haben das super gemacht. Natürlich hat man am Anfang gemerkt, dass die Hemmschwelle



Andreas Hollenberg, technischer Begleiter des Moerser Bürgerfunks, hilft Kimberly (16) und Sara (23) beim Schneiden ihres Podcasts.

groß war, einfach drauflos zu reden. Deshalb haben wir uns auch kurzfristig entschieden, Jan Ulrich dazu zu holen. Er konnte dann ein paar Impulse für das Gespräch geben. Dadurch fiel es den Beteiligten viel leichter, sich die Bälle zuzuwerfen. Am Ende der Aufnahme sind aber alle total warm geworden mit der Situation.

Kann sich jeder den Podcast später anhören?

Ja, die Folgen werden alle auf dem nicht-kommerziellen Medienpor-

talNRWision veröffentlicht. Außerdem haben die Jugendlichen sich entschieden, den Podcast auch auf Spotify zu veröffentlichen. Man findet ihn unter dem Namen „G-Punkt“. Den Namen haben die Jugendlichen sich selbst ausgedacht. Das G steht für „Gönner“. Nach dem Motto: Wir wollen es uns gutgehen lassen!

Wer kümmert sich denn um die Postproduktion?

Hier werden die Jugendlichen auch stark mit eingebunden. Wir

haben dabei Unterstützung vom Bürgerradio Moers. Unser Ansprechpartner Lukas Hollenberg nimmt schon seit vielen Jahren Radiosendungen für den Bürgerfunk auf und greift uns hier unter die Arme. Gemeinsam mit den Jugendlichen treffen wir uns dort im Studio, um den aufgenommenen Podcast zu schneiden.

War das Prinzip eines Podcasts den Jugendlichen schon vor dem Projekt bekannt?

Ja, total! Die hören selbst in ihrer Freizeit ganz viele Podcasts.

Zum Beispiel?

„Bratwurst und Baklava“, „Dick und Doof“ oder „Hagrids Hütte“ werden hier viel gehört.

Ist denn schon klar, worum es in den nächsten Folgen gehen soll?

Nein, da lassen wir den Jugendlichen auch freie Hand. Einige hatten aber schon die Idee, jetzt in jeder Folge einen neuen Gegenstand aus der „Skills-Box“ auszuprobieren. Das stelle ich mir tatsächlich auch sehr lustig vor.

Wie viele Folgen sind noch geplant?

Zunächst sollen vier Folgen entstehen. Da das Projekt aber jetzt schon so gut bei allen ankommt, könnte ich mir auch vorstellen, dass daraus eine regelmäßige Sache wird.

Link zur ersten Podcast Folge:
<https://bit.ly/3mM6hB7>



OGS-Leiterin Petra Mönig und ihr Team gestalten nun gemeinsam mit SCI-Mitarbeitern den Offenen Ganztag.

OFFENER GANZTAG

Frischer Wind an der Eschenburgschule

Seit den Sommerferien gestaltet der SCI die Bildungs- und Freizeitangebote am Nachmittag in der Eschenburgschule. Damit reiht sich bereits die sechste OGS in die SCI-Familie ein.

Eine Kooperation zwischen dem SCI und der Eschenburgschule besteht schon lange. Diese langjährige Zusammenarbeit nimmt jetzt neue Formen an: „Wir freuen uns sehr, dass die Schulleitung auf uns zugekommen ist und uns als neuen Träger angefragt hat“, erzählt Stefanie Coßmann, die beim SCI unter anderem zuständig ist für die Angebote der OGS. Der SCI schöpft dabei aus einer Menge Erfahrung: Bereits an fünf anderen Schulen und seit vielen Jahren gestaltet der SCI das OGS-

Angebot. „Die Kinder werden von unserer Erfahrung und unserer langjährigen Vernetzung hier in Moers profitieren“, ist sich Stefanie Coßmann sicher.

Seit dem 1. August gestaltet der SCI nun die Angebote der OGS. Dabei wirken sowohl bekannte Gesichter als auch neue Kräfte aus SCI-Kreisen mit. Leiterin Petra Mönig und ihr Team betreuen vor Ort 144 Kinder in der OGS und nochmals etwa 40 Kinder im Verlässlichen Halbtage (VHT). Offener Ganztage bedeutet: Die

Kinder können auch nach der Unterrichtszeit bis 16 Uhr betreut werden. Im Verlässlichen Halbtage bis 13 Uhr.

Ein typischer Tag in der OGS läuft so ab: Nach der Unterrichtszeit gibt es ein gemeinsames Mittagessen, danach geht es in die Lernzeiten: Zeit für Hausaufgaben oder Vorbereitungen auf anstehende Tests. Der weitere Nachmittag wird gefüllt mit Basteln, Spielen, Lesen oder allerhand anderen Kreativangeboten. Dabei werden die Kinder die ganze Zeit über von pädagogi-

schen Fachkräften begleitet. Aber nicht nur das: Auch Auszubildende in der sogenannten Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) unterstützen die Schülerinnen und Schüler hier.

Der große Vorteil: Dadurch, dass die Azubis in ihren Praxiszeiten auch schon morgens in der Schule sind, begleiten Sie die Kinder vom Unterricht in die OGS hinein. „So haben die Kinder eine Bezugsperson, die sie den ganzen Tag über begleitet“, betont Stefanie Coßmann diesen wertvollen Aspekt.

Den Start ins erste OGS-Schuljahr an der Eschenburgschule hatte sich Stefanie Coßmann eigentlich etwas anders vorgestellt: „Wer uns kennt, ist es gewohnt, dass wir uns auch präsent vor Ort zeigen und viel mit den Eltern in Kontakt treten. Das war durch die Corona-Pandemie leider nicht möglich.“ Deshalb wurden die Eltern in diesem Schuljahr zum Beispiel mit einer Begrüßungsmappe über das neue OGS-Konzept informiert. Coßmann: „Wir freuen uns natürlich, die Eltern bald auch persönlich kennenzulernen!“

Es ist schon ein gewisser „Fame“, den der SCI in sein Jugendcafé holen kann: einen szenebekannten Rapper aus Kamp-Lintfort, der künftig im Auftrag des SCI arbeitet. Manuel Kortwig heißt er, in der Szene besser bekannt als „McRand“. Zukünftig nimmt er mit Kamp-Lintforter Jugendlichen eigene Rap-Songs auf.

Zu verdanken ist sein Engagement der Aktion Mensch: Sie fördert ein Video-, Musik- und Tanz-Projekt des SCI-Jugendcafés fünf Jahre lang mit insgesamt 300.000 Euro. Dadurch sind zum Beispiel 40 zusätzliche Personalstunden in der Woche möglich. Davon profitiert einerseits der langjährige Leiter des Cafés, Milan Djuric, und andererseits eben Manuel Kortwig, dessen Stelle neu eingerichtet werden konnte.

Außerdem wird in der Etage oberhalb des Jugendcafés in der Moerser Straße ein Ton- und Videostudio eingerichtet, professionell ausgestattet mit Schnittplätzen und einer Schallkabine für Tonaufnahmen. In diesem Studio können Jugendliche unter fachkundiger Leitung von Manuel Kortwig ihre eigenen Songs einspielen und

FÖRDERUNG

Ein Rapper mischt das Café auf

Das Kamp-Lintforter SCI-Jugendcafé erhält in den nächsten fünf Jahren 300.000 Euro von der Aktion Mensch. Dafür richtet der SCI unter anderem ein Tonstudio ein und engagiert einen Rapper, der mit Jugendlichen eigene Songs produziert.

schneiden. Kortwig selbst ist mit seiner Rap-Musik auf allen gängigen Musikportalen wie YouTube, Spotify und Co. vertreten und wird den Jugendlichen helfen, auch ihre Songs zu veröffentlichen.

Neben Kortwig werden regelmäßig weitere jugendbekannte Künstler ins Jugendcafé kommen und Workshops anbieten: so zum Beispiel der Düsseldorfer Breakdancer „Airdit“, Finalist der SAT.1-Fernsehshow „Got To Dance“, der mit den Jugendlichen Breakdance übt.

Der Wunsch nach diesem großangelegten Musikprojekt kam

von den Gästen selbst: Die 15- bis 22-Jährigen hatten sich mehr Angebote in diesem Bereich gewünscht. Allein das kann man als großen Vertrauensbeweis an den SCI verstehen: Angefangen hatte das Jugendcafé vor zwölf Jahren nämlich als bewusst niederschwelliger Treffpunkt. Ohne Pädagogen, ohne Konsum-Zwang, nicht mehr als eine überdachte Straßenecke. Ein Platz zum Treffen, Musikhören, Darts, Billard oder Kicker spielen.

Im Laufe der Zeit wuchs das Vertrauen: Die Jugendlichen offenbarten den Mitarbeitern ihre



Rapper und Youtuber Manuel Kortwig wird den Jugendlichen zeigen, wie sie ihre eigenen Songs aufnehmen können.

Probleme in Schule, Familie oder Beruf, wurden beraten, begleitet und unterstützt. Erste Angebote entstanden, stets sanft und niederschwellig. Vor zwei Jahren beispielsweise ging es um das Thema Medienkompetenz: Damals wurden unter anderem Rap-Texter und Street Dancer ins Jugendcafé eingeladen. Davon waren die Jugendlichen so begeistert, dass sie Milan Djuric und den SCI auffor-

dernten: „Davon möchten wir mehr haben, kümmert euch darum!“

Das haben Milan Djuric und der SCI getan: mit einer Bewerbung bei der Aktion Mensch und einem penibel ausgearbeiteten Konzept. Und die Mühe hat sich gelohnt: Jetzt kann der SCI den Jugendlichen mit jugend- und zeitgemäßen Angeboten für ihr Vertrauen danken.

JUGENDLICHE

Die Hilfe hört nicht mit 18 auf

Der Weg ins eigenständige Erwachsenenleben ist für junge Volljährige, die aus Pflegefamilien oder stationären Einrichtungen kommen, oft voller Hürden. Der SCI kann ihnen jetzt einen Ansprechpartner zur Seite stellen, der sie in allen Lebensfragen unterstützt.



Sebastian Kloten bereitet die so genannten „Care-Leaver“ auf ihren Alltag vor, den sie von nun an alleine stemmen müssen.

Irgendwann kommt der Tag, an dem junge Erwachsene ihre Pflegefamilie oder stationäre Maßnahme verlassen und auf eigenen Beinen stehen müssen. Sie sind von einem Tag auf den anderen für sich selbst verantwortlich, müssen sich eigene Strukturen schaffen und ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Es sind vor allem bürokratische Hürden, die die jungen Erwachsenen dann vor Probleme stellen: finanzielle Fragen natürlich, auch Versicherungs- und Behördenangelegenheiten. Aber auch ganz alltägliche Dinge wie die Organisation des eigenen Haushalts können zu echten Problemen werden.

Während ihres betreuten Wohnens sind die Jugendlichen von Profis umsorgt und bei vielen Wegen be-

gleitet worden. Mit der Volljährigkeit endet diese Jugendhilfe – und obwohl die Vorbereitungen auf die Zeit danach intensiv sind, ist die Kluft zwischen Theorie und Realität oft riesig: Es ist eben ein Unterschied, ob man beispielsweise ein Kassenbuch gemeinsam am Flipchart bespricht – oder plötzlich eigenverantwortlich führen muss, ohne dass einem jemand über die Schulter schaut.

Für diese jungen Erwachsenen, die sogenannten „Care-Leaver“, hat der SCI im Sommer 2021 ein neues Angebot geschaffen: einen Ansprechpartner, der sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit berät und unterstützt. Das Landesjugendamt fördert dieses Angebot zunächst für ein halbes Jahr. So kann SCI-Mitarbeiter Sebastian Kloten zumindest bis Ende 2021 diese Stelle im Jugendhilfebüro an 20 Stunden in der Woche besetzen.

Das Angebot ist trägerübergreifend. Das bedeutet, es richtet sich nicht nur an Jugendliche aus SCI-Maßnahmen wie dem Regenbogenhaus oder dem Jugendwohnen. Auch alle anderen Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder anderen Einrichtungen untergebracht waren oder auf

dem Sprung in die Selbstständigkeit stehen, können sich an Sebastian Kloten wenden.

„Die Hilfe darf nicht auf einmal aufhören, nur weil die Jugendlichen 18 Jahre alt werden“, unterstreicht SCI-Geschäftsführer Frank Liebert die Notwendigkeit dieses Angebots. Bereits kurz nach dem Start war die Beratungsstelle voll ausgelastet: Allein in den ersten drei Monaten gab es 20 Anfragen.

Künftig wird es sogar einen Rechtsanspruch auf eine Beratung für Care-Leaver geben, so ist es im neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz festgeschrieben. Frank Liebert hofft, dass dadurch auch die SCI-Beratungsstelle weiter gefördert wird: „Der Bedarf ist absolut da!“

INFO

Beratungsstelle für Care-Leaver

Sebastian Kloten ist im Jugendhilfebüro (Landwehrstraße 14, Moers) oder unter Tel. 02841/8880606 für die jungen Erwachsenen erreichbar.

ARBEITSFÖRDERUNG

Neues Team fürs Werkstattjahr

Die erfolgreiche Bildungsmaßnahme des SCI:Moers geht personell gestärkt ins zehnte Jahr: Ein neues Team bringt frischen Wind ins Werkstattjahr und macht Jugendliche fit für den Ausbildungsmarkt.

Ein echtes Geschenk zum Jubiläum: Das SCI-Werkstattjahr hat passend zu Beginn seines zehnten Jahres neue Werkanleiter dazugewonnen. Neben der langjährigen Koordinatorin Eva Zurek bereiten drei neue Mitarbeiter die derzeit 18 Jugendlichen auf eine Ausbildung vor: Claudia Merzbach ist Werkanleiterin für den Bereich Handel, Katja Wilde für den Bereich Gastronomie, Lennard Schädel arbeitet als pädagogischer Mitarbeiter.

Das Werkstattjahr ist eine vom Land NRW geförderte Maßnahme und soll Jugendliche, die beispielsweise aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen

noch nicht ausbildungsreif sind, auf eine Berufsausbildung vorbereiten. Dabei wird eine schulische Qualifizierung mit einer praktischen Arbeit verbunden: Die Teilnehmenden arbeiten drei Tage in der Woche im Betrieb und besuchen an zwei Tagen das Berufskolleg. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss nachzuholen. Außerdem hilft das Werkstattjahr-Team dabei, externe Praktika zu vermitteln.

Für SCI-Geschäftsführer Frank Liebert ist es elementar, dass die praktische Arbeit im Mittelpunkt steht und so betriebsnah wie möglich stattfindet: „Die Jugendlichen sollen Erfahrungen sammeln wie im echten Berufs-

leben. Das klappt natürlich in klassischen Übungsfirmen mit fiktiven Kundenaufträgen nur sehr begrenzt.“ Deshalb bietet der SCI den Teilnehmenden ganz reale Arbeitsplätze mit echten Kundenaufträgen an: entweder im Berufsfeld Handel oder im Berufsfeld Gastronomie.

Die Jugendlichen, die sich für das Berufsfeld Handel entschieden haben, arbeiten im sogenannten Barbara-Shop in der Meerbecker Barbaraschule. Das ist ein kleines Lädchen, das für Mitarbeitende und Teilnehmende aus den verschiedenen SCI-Maßnahmen in der Barbaraschule das Wichtigste bereithält: Büromaterialien, Snacks oder Getränke.



Endri (17) und Anleiterin Katja Wilde servieren im Café Sonnenblick.

Im Berufsfeld Gastronomie arbeiten die Jugendlichen im Café Sonnenblick, einer Begegnungsstätte im Stadtteil Meerbeck. Hier lernen sie die Betriebsrealität eines kleinen Cafés kennen und bedienen im Schnitt 40 bis 50 Gäste pro Tag.

Diese realen Betriebsbedingungen helfen den Teilnehmenden, an ihren Schlüsselqualifikationen zu feilen: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Team- und Konfliktfähig-

keit werden auch in ihrer späteren Ausbildung gefordert sein.

Die Maßnahme dauert ein Jahr. Während dieser Zeit unterstützt das Team die Teilnehmenden und entwickelt mit ihnen individuelle Anschlussperspektiven. Denn am Ende des Jahres sollen alle so weit sein, dass sie nicht nur eine Vorstellung davon haben, wie ihr Einstieg ins Arbeitsleben verlaufen soll, sondern den Sprung dahin auch tatsächlich schaffen.

KURZ & KNAPP



Ehrung für Europa-Engagement

Die Landesregierung hat den SCI als „Europaaktive Zivilgesellschaft“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung geht an Initiativen, die sich durch ihr vorbildliches Europa-Engagement hervortun. „Der internationale Gedanke ist ja schon in unserem Namen Service Civil International verwurzelt“, sagt SCI-Geschäftsführer Frank Liebert. So setzt sich der SCI beispielsweise seit vielen Jahren für die Erinnerungskultur und Friedensarbeit in Belgien und Italien ein. Er pflegt Gedenkstätten, sucht den Austausch mit Zeitzeugen, initiiert gegenseitige Besuche von Jugendlichen und engagiert sich im Städtepartnerschaftsverein der Stadt Moers mit Sant'Anna di Stazema. Die Auszeichnung „Europaaktive Zivilgesellschaft“ haben 2021 insgesamt vier zivilgesellschaftliche Akteure in NRW erhalten. Die Verleihung fand am 8. November in Düsseldorf statt.



GaLa-Bau hat neuen Namen

Das frühere „SCI:Integrationsunternehmen“ heißt nun „Grünwerk“. Außer dem neuen Namen ändert sich nichts an den Strukturen: Grünwerk bleibt ein Inklusionsbetrieb im Garten- und Landschaftsbau, der zu mindestens 40 Prozent Menschen mit Schwerbehinderung beschäftigt. „Der neue Name soll das Kerngeschäft des Garten- und Landschaftsbaus noch deutlicher herausstellen“, erklärt Tim Marx, kaufmännischer Leiter des SCI. Im Zuge der Umfirmierung wurde auch in neue Maschinen, Fahrzeuge und eine neue Website investiert, um weiterhin erfolgreich im Wettbewerb zu sein.



Gedenken an NS-Opfer

Jugendliche der SCI:Jugendwerkstatt haben sich an der Stolpersteinverlegung des Vereins „Erinnern für die Zukunft“ beteiligt, der mit dieser Aktion den Opfern des Nationalsozialismus in Moers gedenkt. Intensiv hatten sich die Jugendlichen mit der Lebens- und Leidensgeschichte von Katharina Nühlen beschäftigt, die aus einer Pflege- und Heilanstalt verschleppt und ermordet wurde. Mit selbstgestalteten Plakaten und einem Vortrag aus der Biografie von Katharina Nühlen zeigten die Jugendlichen auf, welche Gräueltaten das NS-Regime in den vierziger Jahren verübt hat.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SCI:Moers gGmbH
Gesellschaft für Einrichtungen
und Betriebe sozialer Arbeit
Hanns-Albeck-Platz 2, 47441 Moers
Telefon 02841/95 78-0
Telefax 02841/95 78-78
eMail: info@sci-moers.de
V.i.S.d.P.:
Karl-Heinz Theußen
(Geschäftsführer)

Redaktion:
IMKIS.de

Fotos:
Klaus Dieker, Peter Oelker,
Alte Synagoge Essen

Gestaltung und Produktion:
Agentur Berns
Rheinberger Str. 15,
47441 Moers
www.agenturberns.de